

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Frauen der höfischen Gesellschaft

Deile, Gotthold

Jüterbog, 1892

Begrüßung fremder Gäste

[urn:nbn:de:bsz:31-107654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107654)

kommnet²⁷⁾. Ja sie bittet ihn sogar bei der Abreise um seine Begleitung. Doch dies muss er abschlagen. Er kann bei seinem Abschiede nur seinen besten Dank für alle Freundlichkeit aussprechen; denn es ruft ihn seine Ritterpflicht ab²⁸⁾.

Der Ritter hat besonders während der Reise die Pflicht die Frauen zu unterhalten und sich ihren Wünschen zu unterwerfen. Wigalois zeigt sich im Verkehr mit Nereja nicht nur als guter Gesellschafter, sondern auch als feiner, in allen guten Sitten erfahrener Ritter. Dieses hebt der Dichter lobend hervor²⁹⁾. Als er Nereja begleiten darf, ist er viel zu höflich und anständig, als dass er seine Begleiterin ohne Entschuldigung verlässt. Nein, er bittet vielmehr zuvor, ob er der klagenden Jungfrau, welche von den Riesen entführt ist, zu Hülfe kommen darf³⁰⁾. Als er die Jungfrau aus den Händen der Räuber gerettet hat, kehrt er zurück. Von neuem wendet er sich an Nereja, ob sie seine Begleitung ferner wünsche³¹⁾. Obwohl sie recht wenig von ihm wissen will, unterlässt er es doch nicht, um Erlaubnis zu fragen, ehe er zur Elamie reitet³²⁾. — Im Zuge der Amena werden die Frauen von den Rittern mit scherzhaften Reden unterhalten. Diese nehmen die Frauen gut auf, da die traurigen Tage vorüber sind³³⁾.

Der Zwerg, welcher Nereja auf ihrer Sendung begleitet, steht ihr mit ratenden Worten bei³⁴⁾. Und der Zwerg, welcher das Preisross der Elamie führt, weiss den Frauen zur Unterhaltung passende Geschichten aus seiner Heimat und von seinem Herrn vorzuplaudern.

Auch Wigalois versteht sich als gewandter Ritter sehr gut auf die Unterhaltung der Elamie, welche er zum Zeltlager zurückbegleitet³⁵⁾. Er weiss auch seiner erlauchten Gemahlin alle Schwermut zu vertreiben und sie mit ergötzlichen Geschichten zu erfreuen, nachdem sie beide unter Thränen von Gawein Abschied genommen haben³⁷⁾.

Begrüssung fremder Gäste.

Die Frauen ehren die Pflicht der Gastfreundschaft wie die Heiligkeit des Gastrechtes und üben sie. Verletzung oder Nicht-

²⁷⁾ 82, 20. ²⁸⁾ 84, 10 — 30. ²⁹⁾ 60, 14 ff.; 62, 19; 53, 21. ³⁰⁾ 56, 22.
³¹⁾ 60, 12. ³²⁾ 66, 11; 84, 13. ³³⁾ 227, 8 ff. ³⁴⁾ 52, 26. ³⁵⁾ 87, 24. ³⁶⁾ 71, 15.
³⁷⁾ 295, 15 ff.

beachtung der Gastfreiheit wird als fremder Brauch tadelnd bezeichnet³⁸). Jedem Einkehrenden tönt freundliche Begrüssung entgegen³⁹). Bringt er doch vielleicht einen erwünschten Wechsel in das alltägliche Grau der häuslichen Geschäfte, kann doch vielleicht seine Gegenwart die Zeit verkürzen. Denn der Ankommende wird, sobald er sich erholt hat, zuerst nach seiner Heimat und Herkunft gefragt, sodann aber muss er erzählen⁴⁰).

Deshalb sehen wir die Frauen gern auf den Burgen und Schlössern, in den Fenstern und Erkern stehen und in die Weite schauen, ob auf den Strassen ein Gast nahe⁴¹). Sieht man einen Gast kommen, so geht ihm nach altem, deutschem Brauche der Wirt entgegen, bewillkommnet ihn und bittet einzutreten⁴²). Oft reiten auch Ritter und Knappen den Gästen entgegen, und zwar versteht sich dabei ein jeder auf den Empfang, welchen die Sitte ihm vorschreibt⁴³). Also auch dafür finden wir Formen eines äusseren Gesetzes, welches dem Leben einen feinen, glatten Anstrich giebt.

Auch die Wirtin geht — dies erfordert die gute Sitte — dem Gaste entgegen und lässt sich dabei von ihren Gesellschafterinnen begleiten. — Gräfin Belear geht dem Wigalois vor das Thor entgegen und heisst ihn willkommen. Nach ihr begrüssen ihn die übrigen Frauen⁴⁴). — Wigalois kommt nach Karidol und ruht sich auf dem Zaubersteine unter der Linde aus⁴⁵). Dies wird dem Könige Artus berichtet. Obwol der Held unbekannt ist, fordert doch der König alle Hofdamen auf ihn zum Empfange des Wigalois zu begleiten. Niemand widerspricht. König Artus heisst ihn darauf zuerst willkommen, dann begrüssen ihn die Königin und der übrige Hofstaat⁴⁶). — Als die Königin von Persia sieht, dass ihre „niftel“ Elamie mit Wigalois nach ihrem Zelte reitet, bricht sie die Lectüre ab und macht sich mit ihrem Hofstaate zum herzlichen Empfange auf⁴⁷).

Es herrschen jedoch auch steifere Formen, da die Wirtin nicht immer dem Gaste vor das Haus entgegengeht. Dann findet stets ein besonderer Empfang im Hause statt.

³⁸) 53, 33. ³⁹) 10, 20. ⁴⁰) 34, 11; 44, 20; 89, 1. ⁴¹) 11, 40; 14, 5. ⁴²) 33, 36; 88, 33; 154, 20; 219, 19; 228, 24; 290, 16—32; 244, 39; 223, 28; 238, 6; 238, 21; 104, 8. ⁴³) 88, 34; 104, 30. ⁴⁴) 221, 33—222, 2. ⁴⁵) 42, 27; 44, 1. ⁴⁶) 43, 14 ff. ⁴⁷) 73, 19 ff. Elamie heisst die „niftel“ (Base) der Tochter des Königs von Persia, sowie diese die „niftel“ von Elamie. Vergl. 72, 19; 73, 19; 84, 33.

Joram heisst den Gawein in seinem Lande willkommen. Letzterer erholt sich von der Reise und wird nach Tische von der Königin und deren Nichte Florie im Saale empfangen⁴⁸). Als Gawein nach Karidol zurückkehrt, reitet ihm Artus zum Empfange entgegen, und erst später begiebt er sich mit dem Könige zu den Frauen, welche ihn im Saale ehrenvoll empfangen⁴⁹).

Wigalois ist der Amena und Larie von Jorafas aus entgegen-geritten, aber erst als sie bereits in Jorafas angekommen sind, empfängt die Gräfin Beleare die beiden Fürstinnen samt dem Hofstaate⁵⁰). Während Wigalois vor Roimunt empfangen wird, eilt seine Begleiterin Nereja zu ihrer Herrin. Amena und Larie halten mit ihr Rat, wie sie dem edelen Ritter den besten Empfang bereiten⁵¹). Von den fünfzig Hofdamen werden die schönsten zwanzig auserwählt. Diese müssen sich zum Empfange festlich schmücken. Nachdem auch Wigalois ein festliches Gewand angelegt hat, begiebt er sich mit Nereja auf den Saal. Dort hat sich die Königin mit ihrem Hofstaate eingefunden. Amena heisst Wigalois, als er den Saal betritt, willkommen, Larie begrüsst ihn „als man die lieben friunt sol“⁵²),

desgleichen nach ihr die übrigen Frauen. Alle haben sich vor dem eintretenden Gaste, wie schicklich, erhoben. Nach der Begrüssung nötigt sie den Angekommenen zum Sitzen und nimmt erst dann selbst wieder Platz, als er ihrer Aufforderung nachgekommen ist⁵³).

Begrüssungskuss.

Worte finden wir selten der Begrüssung hinzugefügt⁵⁴), aber es ist allgemeine Sitte, dass Ritter und Frauen bei der Begrüssung einander mit Kuss ehren, obwol der höfische Brauch auch hier gewisse Schranken gezogen hat. Das Recht und die Pflicht zum Begrüssungskuss scheint durch die Ebenbürtigkeit bedingt gewesen zu sein.

Die Gräfin Beleare eilt dem Wigalois zum Empfang vor das Thor entgegen und küsst ihn bei der Begrüssung, während ihn die übrigen Frauen nur mit einfachem Grusse ehren⁵⁵). Auch Gino-vere empfängt mit Kuss Larie in Nantasan⁵⁶). Als Gawein nach

⁴⁸) 22, 12—23, 25. ⁴⁹) 33, 36; 34, 8. ⁵⁰) 231, 19. ⁵¹) 105, 26 — 109, 36.
⁵²) 109, 32. ⁵³) Vergl. 14, 11; 29, 11; 224, 38. ⁵⁴) 67, 25. ⁵⁵) 221, 35. ⁵⁶) 291, 9 ff.